

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport**

Betreff: **Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost,
Antrag auf Umwandlung zur Ganztagesesschule mit besonderer pädagogischer
und sozialer Aufgabenstellung**

Bezug:

Anlagen: 1 Bezeichnung: Antrag der Schule

Beschlussantrag:

Die Verwaltung wird beauftragt

1. bei der Schulverwaltung einen Antrag auf Umwandlung der Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost in eine teilgebundene Ganztagesesschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung zum Schuljahr 2012/2013 zu stellen.
2. in Abstimmung mit der Schule die räumlichen und organisatorischen Strukturen zu schaffen, damit die Schule zum Schuljahr 2012/2013 mit dem Ganztagsbetrieb beginnen kann.

Finanzielle Auswirkungen	HH-Stelle:	Jahr: 2012	Folgejahre.:
Verwaltungshaushalt:			
Schulbudget	1.2112.5220.000		2.000 €
Grundschule Winkelwiese/WHO	1.2112.5920.000		
	1.2112.6580.000		
Summe			2.000 €

Ziel:

Verbesserung des Bildungsangebotes in der Tübinger Nordstadt

Begründung:

1. Anlass

Die Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser Ost hat mit Datum vom 16.09.2011 den Antrag auf Umwandlung in eine Ganztagesesshule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung beim Schulträger gestellt. Der Antrag des Schulträgers auf Umwandlung der Schule in eine teilgebundene Ganztagesesshule für das Schuljahr 2012/2013 muss bis zum 01.11.2011 beim Regierungspräsidium vorliegen.

2. Sachstand

2.1 Die Grundschule Winkelwiese-Waldhäuser-Ost

Die Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser Ost (GSW) beschult im Schuljahr 2010/2011 insgesamt 306 Kinder in 16 Klassen aufgeteilt auf zwei jeweils zweizügige Schulstandorte, die Grundschule Waldhäuser-Ost (Weißdornweg 22) und die Grundschule Winkelwiese (Hausberstraße 132).

Die Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser Ost hat ein sozialstrukturell sehr heterogenes Einzugsgebiet, das von Bereichen mit eher wohneigentumgeprägten Ein- und Zweifamilienhäusern bis zu den Hochhäusern, mit einer hohen vorwiegend mieterbasierenden Bewohnerfluktuation reicht. Neben Akademikerfamilien leben im Einzugsbereich auch viele sozial benachteiligte Familien und viele alleinerziehende Väter und Mütter.

Die Schule hatte im Schuljahr 2010/2011 mit 156 Kindern aus 46 Nationen die höchste Anzahl an Kindern mit Migrationshintergrund aller Tübinger Grundschulen.

An der Schule ist eine 50% Stelle Schulsozialarbeit angesiedelt. Sie arbeitet eng zusammen mit den Martin-Bonhoeffer-Häusern, dem Träger der Jugendhilfemaßnahmen in der Nordstadt. Das Jugendamt des Landkreises stellt fest: „Aufgrund der städtebaulichen Situation und zahlreicher sozialräumlicher Fakten gehörte der Bereich Waldhäuser-Ost schon früh zu den Stadtteilen in Tübingen, die ein besonders hohes Hilfeaufkommen im Bereich der Jugendhilfe (und Hilfen zur Erziehung) aufweisen.“ (Stellungnahme des Jugendamtes vom 13.09.2011 – Bestandteil des Antrages der Schule).

Am Standort Waldhäuser-Ost besteht derzeit an allen Wochentagen ein Betreuungsangebot der Ergänzenden Betreuung mit Frühbetreuung von 7:30 Uhr bis 8 Uhr und Mittagsband von Unterrichtsende bis 14 Uhr. Nachmittagsbetreuung von Schulende bis 17 Uhr wird an zwei Tage in der Woche angeboten. In der Frühbetreuung sind derzeit ca. 7 Kinder, im Mittagsband sind ca. 60 angemeldet. In der Nachmittagsbetreuung ca. 15 Kinder.

Am Standort Winkelwiese wird Frühbetreuung von 7:30 bis 8 Uhr angeboten und ein Mittagsband von Unterrichtsende bis 14 Uhr. An vier Wochentagen ist eine Nachmittagsbetreuung von 14 Uhr bis 17 Uhr angeboten. In der Frühbetreuung sind 11 Kinder anwesend, im Mittagsband wird das Angebot von ca. 77 Kinder wahrgenommen. Die anschließende Betreuung bis 17 Uhr wird von 26 Kindern besucht. Hinzu kommen im Einzugsbereich der Schule zwei Schülerhorte mit 64 Plätzen, die von 46 Kindern der Schule in Anspruch genommen werden. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist steigend.

An beiden Standorten wird ein warmes Mittagessen angeboten.

2.2 Umwandlung in eine Ganztageschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung

Aufgrund der sozialstrukturell heterogenen Struktur der Elternschaft besteht bei einem Teil der Eltern der Wunsch der Fortführung der klassischen Halbtageschule und auf der anderen Seite ein deutlicher Bedarf an einem Ausbau der Betreuungs- und Förderangebote im Rahmen einer Ganztageschule.

Die Schule hat sich deshalb entschieden, zum Schuljahr 2012/13 mit dem Aufbau einer teilgebundenen Ganztageschule zu beginnen. Am Standort Waldhäuser-Ost soll beginnend mit Klassenstufe eins und zwei ein Zug als gebundenes und rhythmisiertes Ganztagesangebot geführt werden. Der zweite Zug wird als klassische Halbtageschule geführt. Am Standort Winkelwiese werden beide Züge als Halbtageschule geführt. Ein Ausbau weiterer Ganztageszüge ist bedarfsgerecht möglich.

2.3 Pädagogisches Konzept der Schule

Entsprechend dem Leitmotiv der Schule „Vielfalt zulassen, Beziehungen stärken, Gemeinschaft erfahren“ bietet die Schule eine Vielzahl an aufeinander abgestimmter Unterrichts- und Förderangebote sowie innovativer Schulprojekte wie z.B.

- Inklusion, Außenklasse der Kirnbachschule
- Schulanfang auf neuen Wegen, Bildungshaus der 3-10-Jährige
- Sprachförderangebote
- Werteerziehung
- Sport und Bewegungsangebote in Kooperation mit Sportvereinen
- Förderung musischer, handwerklicher und künstlerischer Fähigkeiten in Kooperation mit externen Partnern
- theaterpädagogische Angebote
- sozialtherapeutische Angebote und Mediation

2.4 Organisatorisches Ganztageschulkonzept

Die teilgebundene Ganztageschule mit einer verpflichtenden Teilnahme eines Teils der Kinder am Ganztagesangebot erlaubt eine rhythmisierte Verteilung von Konzentrations- und Entspannungsphasen über den gesamten Tagesablauf.

Nach einem offenen Schulbeginn schließen sich von 8 Uhr bis 11:35 Uhr zwei doppelstündige Unterrichtsblöcke an, unterbrochen durch eine Frühstücks- und Bewegungspause. Nach der Mittagspause mit Mittagessen, Bewegungs- und Freispielangeboten schließt sich am Nachmittag ein weiterer Unterrichtsblock an ergänzt mit Lernzeiten, Ateliers und AG-Angeboten. Das Schulleben ist für 15:45 Uhr geplant. Bis 17 Uhr besteht ein kostenpflichtiges Betreuungsangebot.

In die Ganztagesorganisation mit eingebunden sind Angebotelemente wie:

- Morgenkreis
- Klassen und Schülerrat
- Chor-, Sport und Theaterangebote
- Lernzeit, Hausaufgabenhilfe, Förderstunden
- Klassenübergreifende Projektarbeit
- eine Vielzahl von Atelier- und AG-Angeboten im musischen, künstlerischen und handwerklichen Bereich.

Die Schule kooperiert bereits derzeit mit einer Vielzahl von externen Partnern von Sport- und Kulturvereinen bis zur Jugendhilfe. Im Rahmen der Ganztageschule wird die Schule diese

Kooperationen ausweiten und vertiefen (siehe beiliegendes Konzept).

2.5 Personelle und räumliche Ausstattung der teilgebundenen Ganztageschule

Bei der Anerkennung der Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost als teilgebundene Ganztageschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung durch das Land erhält die Schule acht Lehrerwochenstunden je Ganztagesklasse sowie 1 Lehrerwochenstunde Anrechnung für Schulleitungsaufgaben.

Die Grundschule Waldhäuser-Ost verfügt über die nach Schulraummodellprogramm notwendigen Räume. Zwei Klassenzimmer und bei Bedarf der Werkraum werden für die Betreuung genutzt. Ein Gruppenraum dient als Büro für die 50%-Stelle Schulsozialarbeit. Der benachbarte Stadtteiltreff wurde für die Ausgabe einer warmen Schulverpflegung ausgebaut. Derzeit essen zwischen 20 und 25 Kinder täglich im Stadtteiltreff. Mit einem weiteren Ausbau der teilgebundenen Ganztageschule über die Klassenstufen 1 bis 2 hinaus ab dem Schuljahr 2013/2014 wird das heute vorhandene Raumangebot nicht mehr ausreichen.

Der Gemeinderat der Stadt Tübingen hat mit Vorlage 138/2010 Standards festgelegt zur personellen und räumlichen Ausstattung von Ganztageschule. Allerdings muss im vorliegenden Konzept in Abstimmung mit den Beteiligten noch geklärt werden, wie sich die Einrichtung eines teilgebundenen Ganztagesangebot auf die Nachfrage nach Betreuungsangeboten in der Ergänzenden Betreuung und auf die Nachfrage nach Schülerhortplätzen auswirken wird. Ebenso muss im Prozess die Einbeziehung der Schülerhorte bearbeitet werden. Auf der Basis dieser Abschätzung muss ein Organisations-, Personal- und Raumkonzept entwickelt werden. Die Verwaltung wird hierzu eine Projektgruppe einberufen in der auch die Schule und Elternvertretungen beteiligt sein werden. Die Ergebnisse der Projektgruppe wird die Verwaltung dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorlegen.

3. **Vorschlag der Verwaltung**

Die Verwaltung schlägt vor, termingerecht zum 01.11.2011 einen Antrag beim Land auf Umwandlung der Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser Ost in eine Ganztageschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung zu stellen.

Darüber hinaus wird die Verwaltung eine Projektgruppe einberufen, in der die noch offenen organisatorischen Fragen geklärt werden und dem Gemeinderat die Ergebnisse der Projektgruppe im Frühjahr 2012 zur Beschlussfassung vorlegen.

4. **Lösungsvarianten**

4.1 Die Entscheidung über die Antragstellung beim Land wird bis zur Klärung der organisatorischen und räumlichen Konsequenzen zurückgestellt.

Anträge auf Umwandlung zu einer Ganztageschule zum Schuljahr 2012/13 müssen dem Regierungspräsidium bis zum 01.11.2011 vorliegen. Ansonsten ist eine Umwandlung zur Ganztageschule erst wieder zum Schuljahr 2013/2014 möglich.

4.2 Die Schule wird weiterhin in Form einer Halbtageschule geführt.
Das Jugendamt des Landkreises sieht in der Umwandlung zur Ganztageschule eine gute

Möglichkeit, vorhandene Benachteiligungen anzugehen und ein besonderes Maß an Unterstützung bereit zu stellen, für jene Kinder, die diese benötigen. Darüber hinaus bietet die Ganztageschule interessierten Kindern eine Vielzahl an Möglichkeiten ihre musischen, künstlerischen und handwerklichen Talente auszuprobieren und zu entwickeln. Der Ausbau der Schule zu einer teilgebundenen Ganztageschule ist deshalb sowohl für Kinder aus bildungsnahen wie für Kinder aus bildungsfernen Familien eine Verbesserung und Bereicherung des Bildungsangebotes.

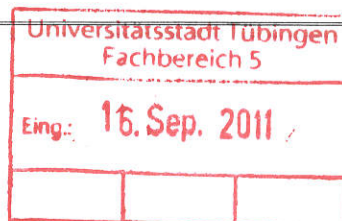
5. **Finanzielle Auswirkungen**

Für den Betrieb der Ganztageschule erhält die Schule vom Land Baden-Württemberg im Endausbau voraussichtlich 32 Lehrerstunden im Wert von ca. 55.000 Euro.

Die vorhandenen Räumlichkeiten und die personelle Ausstattung in der Schulkindbetreuung reichen für die Startphase im Schuljahr 2012/2013 aus. Die Verwaltung strebt an, die weitere Umsetzung des Konzeptes durch Nutzung der im Hortbereich vorhandenen personellen und räumlichen Ressourcen für die Stadt kostenneutral durchzuführen. Die Verwaltung wird den der Schule zustehenden Betrag für Ganztageschulen ab dem Jahr 2013 in das Schulbudget der Grundschule Winkelwiese/WHO (Unterabschnitt 2350, Gruppierungen 5220, 5920 und 6580) aufnehmen.

6. **Anlagen**

Anlage 1: Antrag der Schule



Für den/die Schulträger

Vorlagetermin
Regierungspräsidium
spätestens bis 01.11.2011

**Erstantrag
Ganztagsschule
mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung
zum Schuljahr 2012/13**

Auf dem Dienstweg

Staatliches Schulamt

Regierungspräsidium

Kultusministerium

**Antrag der Stadt/Gemeinde Tübingen
auf Einrichtung einer Ganztagsschule mit besonderer pädagogischer und
sozialer Aufgabenstellung**

Schulname	Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost
Dienststellennummer	04144678
Straße	Weißdornweg 22
PLZ/Ort	72076 Tübingen
Telefon	07071 - 609930/31
Fax	07071 - 609959
E-Mail	poststelle@gswiwo-tuebingen.schule.bwl.de
Schulleitung	Frau Lydia Prakash
Schulträger	Universitätsstadt Tübingen
ggf. weitere beteiligte Kommunen	-
Staatliches Schulamt	Tübingen, Uhlandstr 15, 72072 Tübingen

Anlagen:

Ist beigelegt

- | | | |
|---|--|-------------------------------------|
| 1 | Gemeinderatsbeschluss / Gemeinderatsbeschlüsse (bei mehreren beteiligten Kommunen) | <input type="checkbox"/> |
| 2 | Erklärung des Schulträgers / der Schulträger zur Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Personalkosten für Betreuung, auch beim Mittagessen und in der Mittagsfreizeit | <input type="checkbox"/> |
| 3 | Stellungnahme der Jugendhilfe | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 4 | Angaben der Schule zu den formalen Genehmigungsvoraussetzungen | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 5 | Pädagogisches Konzept der Schule inkl. exemplarischem Stundenplan | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 6 | Schulische Gremien: | |
| | a. Zustimmung der Gesamtlehrerkonferenz | <input checked="" type="checkbox"/> |
| | b. Zustimmung der Schulkonferenz | <input checked="" type="checkbox"/> |
| | c. Anhörung des Elternbeirats | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 7 | Stellungnahme des Staatlichen Schulamts | |
| 8 | Stellungnahme des Regierungspräsidiums | |

Ort, Datum

Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

Dienstsiegel

Tübingen, den 15. 09. 2011

Ort, Datum

Unterschrift der Schulleitung

Lydia Prakash, R'in

Dienstsiegel



Anlage 4: Formale Genehmigungsvoraussetzungen

(von der Schule auszufüllen)

a) Antrag für folgende Schulart:

	GS	HS/WRS	FÖS ¹
einzigig Es können bei durchgängig einzügigen GS und HS jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppen mit mind. 20 Schülern eingerichtet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mehrzügig *	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Es ist von einer durchschnittlichen Klassenstärke je Klassenstufe auszugehen.

b) teilnehmende Klassen, Schüler/innen:

(Hortschüler/innen zählen nicht als teilnehmende Schüler/innen)

Die ganze Schule, alle Schüler/-innen eines Zuges, oder mehrerer Klassen (-stufen) nehmen verpflichtend an vier Tagen am Ganztagsbetrieb der Schule teil. Der sukzessive Ausbau ist möglich mit dem Ziel, dass im Endausbau mindestens ein Zug oder mehrere Klassen(-stufen) im Ganztagsbetrieb eingerichtet sind.

Klassenstufe	Gesamtzahl der Klassen	Anzahl GT-Klassen	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:
1	4	1	20-28	2012/2013
2	4	1	20-28	2012/2013
3	4	1	20-28	2013/2014
4	4	1	20-28	2014/2015
Summen GS/ Grundstufe FÖS	16	4	80-132	2014/2015
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

¹ Nur bei Förderschulen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Hauptschulen/WRS mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung. Für Förderschulen wird auf die Möglichkeit der ergänzenden Angebote hingewiesen.

c) Ausnahmen: Durchgängig einzügige Grundschulen/Hauptschulen

Es muss dauerhaft mindestens eine jahrgangsübergreifende Ganztagsgruppe mit mindestens 20 Schüler/-innen eingerichtet sein.

GS: 8 LWS je Ganztagsgruppe: HS: 5 LWS je Ganztagsgruppe

Klassenstufe	Gesamtzahl der Schüler	Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen	Einrichtung/Ausbau im Schuljahr:	Gruppenbildung aus den Klassenstufen:
1				
2				
3				
4				
Summen GS/ Grundstufe FÖS				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Summen HS/WRS/ Hauptstufe FÖS				

d) Der Bedarf an Ganztagsplätzen wurde wie folgt erhoben:

Der Bedarf an Hort- und Betreuungsplätzen hat in den vergangenen Schuljahren jährlich zugenommen und wurde ausgebaut; kann jedoch in den folgenden Jahren nicht weiter nur mit kommunalen Mitteln ausgebaut werden

In diesem Schuljahr 2011/2012 haben wir insgesamt 6 Betreuungsgruppen. In der Abteilung Winkelwiese gibt es inzwischen von Montag bis Donnerstag Bausteine für die Nachmittage bis 17.00 Uhr, in der Abteilung WHO haben wir an zwei Nachmittagen ein Betreuungsangebot bis 17.00 Uhr. In beiden Abteilungen gibt es für die Klassen 3 und 4 einen Unterrichtsnachmittag(Dienstag). In den letzten drei Jahren haben wir ein Mittagessensangebot für beide Abteilungen eingerichtet, so dass nun an allen Schultagen ein Mittagessen gebucht werden kann.

Das Hortangebot der Stadt nehmen im Schuljahr 2011/2012 insgesamt 46 Schulkinder in Anspruch. In den Betreuungsgruppen sind bis 14.00 Uhr 80 bis 90 Kinder angemeldet Das Nachmittagsangebot bis 17.00 Uhr nutzen 40 bis 60 Kinder.

Aufgrund dieser jährlich wachsenden Zahlen sehen wir einen großen Bedarf, einen Ganztagszug einzurichten.

e) Wochentage und Zeitrahmen:

GS:		HS/WRS:		FÖS:	
mindestens vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input checked="" type="checkbox"/>	mindestens vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>	mindestens vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	1(KI1+2) 2(KI3+4)	Anzahl der Nachmittage mit Unterricht		Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Vorgabe neue Rhythmisierung:

An Grundschulen sollen nicht mehr als 4 Unterrichtsstunden, in den weiterführenden Schulen nicht mehr als 5 Unterrichtsstunden am Vormittag stattfinden. 2 längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, ggf. späterer Unterrichtsbeginn.

Abweichungen bitte in Anlage 5 „Pädagogisches Konzept“ begründen!

Anlage 5: Pädagogisches Konzept der Schule

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen kurze stichwortartige Sätze, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

1. Schulsituation

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

1.1.1 Gesamtgesellschaftliche Situation

Die schnellen gesellschaftlichen Veränderungen in unserer Zeit erfordern auch neue Formen des Lernens, Lehren und Erziehens, da die Kinder und damit auch ihre Familien mit völlig neuen Rahmenbedingungen konfrontiert sind. Die Berufstätigkeit beider Eltern, die große Zahl allein erziehender Väter oder Mütter erfordern ein verlässliches Bildungs- und Erziehungsangebot der Schule für die Kinder. Unsere Schüler und Schülerinnen kommen aus sehr verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen. Die Erziehungsstile in den Elternhäusern sind aufgrund ihrer kulturellen Hintergründe oft sehr unterschiedlich.

1.1.2 Einzugsgebiet der Schule

Die Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost liegt in der Nordstadt Tübingens, einem vor 40 Jahren neu entwickelten Stadtteil der Universitätsstadt Tübingen.

Dieser Stadtteil WHO ist das Ergebnis städteplanerischer Überlegungen aus den 60er Jahren. In (mittlerweile) klassischer Art als Trabantenstadt geplant, unterscheidet sich WHO als ein Entwurf „vom Reißbrett“ stark von den Altstadtgebieten oder anderen „gewachsenen“ Neubaugebieten des Stadtgebietes Tübingen. Gab es in der jüngeren Vergangenheit zwar noch weitere Neubaugebiete, so übertrifft WHO diese allein durch seine schiere Größe. Dem Generalplan folgend gab es, dem Zeitgeist entsprechend, eine zentrale, aufgelockerte Bebauung mit Hochhäusern mit bis zu 14 Stockwerken. Um diesen zentralen Kern herum gruppieren sich konzentrisch Mehrfamilienhäuser mit deutlich weniger Stockwerken. Daran anschließend gruppieren sich Bebauungen mit Ein- und Zweifamilienhäusern. Aufgrund seiner Entfernung und Lage (auf dem Berg) vom Stadtzentrum, welches auch aufgrund seiner räumlich begrenzten Entwicklungsmöglichkeiten und hinsichtlich der Infrastruktur gar nicht in der Lage gewesen wäre, einen derart großen neuen Stadtteil zu versorgen, wurde WHO von vornherein mit allen notwendigen strukturellen Einrichtungen wie Kindergarten, Schule (Schulzentrum), Einkaufszentrum und Freizeiteinrichtungen ausgestattet.

Insgesamt wird der Stadtteil WHO hinsichtlich seiner Wohnqualität seitens seiner Einwohner, für viele überraschend, sehr hoch eingeschätzt, wie eine Umfrage aus dem Jahr 2010 ergab.

Von besonderer Bedeutung zur Beurteilung der strukturellen Belastungen des Bezirks ist die Tatsache, dass gerade der Kernbereich über einen sehr langen Zeitraum eine sehr große Fluktuation aufgewiesen hat. Es gab, im Gegensatz zur besitzerdominierten Einwohnerschaft der Randbereiche von WHO sehr häufige Mieterwechsel.

Die baulichen Gegebenheiten zu erwähnen ist deshalb von Bedeutung, da in den unterschiedlichen Baubereichen auch von ihrer sozialen Herkunft sehr unterschiedliche Bewohner leben.

Neben Akademikerfamilien leben hier auch viele sozial schwache Familien und viele allein erziehende Väter und Mütter. Bildungsnahe und Bildungsferne sind in gleichem Ausmaß vertreten. Der Bildungsanspruch ist bei den Eltern sehr hoch. Ein nicht unerheblicher Teil dieser Bewohner war und ist zudem Empfänger von Transferleistungen. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass ein sehr hoher Anteil der Bevölkerung und hier besonders der unter 18 Jährigen, einen Migrationshintergrund aufweist. Genaue Zahlen gibt es bislang hierzu nicht. Etwa 70% Eltern aus anderen Herkunftsländern; viele Kinder wachsen zwei- oder dreisprachig auf, was oft bedeutet, dass die Sprachkenntnisse in der Schule noch intensiv gefördert werden müssen. Bedingt durch das Studentendorf im Fichtenweg ist die Zahl der Studierenden oder sich in Ausbildung befindlichen Eltern im Vergleich zu anderen Grundschulen hoch.

In unserem Einzugsgebiet gibt es zwei Schülerhorte und mehrere Kinderhäuser mit Krippenplätzen in freier und kommunaler Trägerschaft. Seit 2007 sind wir mit drei dieser Kinderhäuser über das Modellprojekt „Bildungshaus 3 – 10“ sehr eng verzahnt.

Die Waldorfschule hat ebenfalls mit einer zweizügigen Schule in der Nordstadt Quartier bezogen.

2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

2.1 Welche Bildungsziele und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

Die Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost möchte mit ihrer pädagogischen Arbeit den Schülern und Schülerinnen, die aus der ganzen Welt - aus etwa 40 Nationen - zu uns kommen, einen Lern- und Lebensraum bieten:

- der sie in ihren Stärken und Schwächen annimmt und fördert,
- der sie Anerkennung und Respekt erfahren, erlernen und anwenden lässt,
- der ihnen vielfältige Möglichkeiten bietet, ihre fachlichen, sozialen, personalen und emotionalen Kompetenzen auszubauen,
- in dem sie angeleitet werden, sich in die demokratische Gesellschaft sozial, emotional und kognitiv als Personen einzubringen.

2.2.1 Das Leitbild der gswiwo lautet:

Vielfalt zulassen. Beziehungen stärken. Gemeinschaft erfahren

Darunter verstehen wir:

Beziehung ist das Fundament allen Lernens. Deshalb ist es entscheidend für uns, eine gute Beziehung zu allen Kindern aufzubauen. Das heißt, das Kind anzuerkennen in seiner Person, seine Kompetenzen und Stärken wahrzunehmen, anstatt einseitig auf dessen Defizite und Schwierigkeiten zu schauen. Eine gute Beziehung aufzubauen heißt für uns aber auch, destruktives und verletzendes Verhalten abzulehnen, klare Grenzen zu setzen und angemessene Konsequenzen einzufordern.

Wir setzen uns ein für das Recht auf einen störungsfreien Unterricht und erfüllen damit das Bedürfnis der Kinder nach Sicherheit und Orientierung. Wir fordern Regeln und Werte ein und achten klar, entschieden und konsequent auf deren Einhaltung.

In unserer Schule fördern wir ein Klima, das von Vielfalt, Offenheit und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Mut und Ehrlichkeit sind hierbei wichtige Erziehungsziele. Die Kinder sollen lernen, die eigene Meinung zu vertreten – aber auch – die Meinung anderer stehen zu lassen.

Möglichst alle an der Schule arbeitenden Erwachsenen verständigen sich auf einheitliche Vereinbarungen und Absprachen und ziehen an einem Strang.

Bausteine zur Förderung der sozialen Kompetenz:

- Förderung von Feedbackkultur durch regelmäßig stattfindenden Klassenrat in allen Klassen
- Schulversammlung (4x jährlich)
- Selbstbehauptungstraining (Verteidigungsregel) in allen Klassen
- Präventionsprogramm „Starke Jungen, starke Mädchen“ in den 3. Klassen
- Präventionsprogramm der Polizei in den 4. Klassen

Darüber hinaus bestehen an der Schule vielfältige Formen der Konfliktregelung:

- STOPP – Regel („bei STOPP ist Schluss“)
- Konfliktregelung im Klassenrahmen
- Mediation
- Tauschgleich
- Mobbing - Intervention und Prävention

2.1.2 Schwerpunkte und Projekte der Schule sind:

2.1.2.1 Inclusion

Seit 1991 wird bei uns eine Außenklasse (Modell wurde damals an unserer Schule entwickelt) als vertiefte Kooperation mit einer Klasse der Kirnbachschule, Schule für Kinder mit geistiger Behinderung, geführt. Kinder mit einer chronischen Erkrankung, mit einer körperlichen Beeinträchtigung oder mit besonderem Förderbedarf werden mit und ohne Schulbegleitung in einzelne Klassen integriert.

2.1.2.2 "Schulanfang auf neuen Wegen"

- Seit 1997 werden zwei der Eingangsklassen als jahrgangsübergreifende Lerngruppen geführt.
- Seit 2006 arbeiten wir mit einem Kinderhaus im Projekt Schulreifes Kind mit
- Seit 2007 sind wir im Modellprojekt "Bildungshaus 3 - 10" und arbeiten mit drei Kinderhäusern in 8 Lerngruppen eng verzahnt zusammen.

2.1.2.3 Sprachförderung

Seit 2008 haben wir eine Internationale Vorbereitungsklasse eingerichtet, um den Spracherwerb der Schüler/innen besser unterstützen zu können.

Mit Sprachpaten des Deutschen Sprachinstituts der Universität Tübingen sorgen wir für individuelle Unterstützung.

Regelmäßige Büchereibesuche, Lesepaten aus dem Lesehaus Tübingen e. V. und Autorenlesungen bereichern diese Sprachförderung.

2.1.2.4 Werteerziehung

Alle Schüler/innen nehmen entweder am Religionsunterricht der katholischen/ evangelischen Kirche teil oder am Ersatzunterricht „Philosophieren mit Kindern“. Hier versuchen wir mit allen Kindern über die wichtigen Fragen des Lebens ins Gespräch zu gehen. Im Laufe des Schuljahres findet mindestens ein ökumenischer Gottesdienst und im November ein Friedensgebet (konfessionsübergreifend) statt.

2.1.2.5 Als „Sport- und Bewegungspädagogische Grundschule“

sind wir sehr daran interessiert, unseren Schülern und Schülerinnen neben den drei Stunden im Fächerverbund BSS ein breites Sportangebot in Form von AGs anzubieten. Wir sind dafür zahlreiche Kooperationen eingegangen und bieten inzwischen AGs in Judo, Ballschule für Mädchen, Basketball, Volleyball, Spanischer Tanz, Turnen, Mannschaftssport, ... an. In einem jährlich stattfindenden Turnschuh-Pokal zeigen die Klassenstufen ihre Fitness im sportlichen Wettkampf. Selbstverständlich nehmen wir an schulübergreifenden Wettkämpfen wie „Jugend trainiert für Olympia“, am Tübinger Stadtlauf uvm teil.

2.1.2.6 Die musikalischen, handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten

werden in Kunst- und Holzwerkstätten, in Projektwochen mit und zu Künstlern, in der Musikwerkstatt und in unseren Schulchören gefördert. Mit Veranstaltungen wie "Ganz Ohr" pflegen wir erste Kooperationsschritte mit der Tübinger Musikschule. Im kommenden Schuljahr 2012/2013 werden wir als Partner des Projektes "Singen-Bewegen-Sprechen eine Musikklasse einrichten.

2.1.2.7 Theaterpädagogik

Viele Lehrer/innen haben in den letzten Jahren eine Zusatzausbildung als Theaterpädagoge/pädagogin absolviert oder holen sich beim LTT Unterstützung, um die für jede Klasse verbindliche einmal im Schuljahr stattfindende Theateraufführung („Sitzstrecke“) durchführen zu können.

2.1.2.8 Förderung des naturwissenschaftlichen Arbeitens

Mit Forscherkisten zu den Bereichen Sehen, Hören, Tasten und Mathematik erhalten alle Klassen die Möglichkeit sich über den Rahmen des Bildungsplanes hinaus mit Naturphänomenen auseinander zu setzen.

2.1.2.9 Entwicklung eines Schulcurriculum "Soziales Lernen" (siehe unter Leitbild)

2.1.2.10 Intensive Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe (siehe Anlage der Martin Bonhoeffer Häuser)

2.1.2.11 Schulsozialarbeit mit einer halben Stelle (siehe Anlagen)

2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt?

Die unter 2.1.2 ausführlich beschriebenen Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit an der gswiwo möchten wir intensiv ausbauen, um die im Bildungsplan formulierten und festgelegten Ziele mit dem Ganztagsbetrieb noch besser zu erreichen. Durch eine breitere Rhythmisierung soll es uns gelingen, den Schülern und Schülerinnen mehr Bildungsangebote für ihre Kompetenzerweiterung im Kognitiven, Sozialen, Emotionalen und Personalen zu machen. Die festverankerten Lern- und Übzeiten sollen ihnen Sicherheit über den Unterrichtsstoff vermitteln. Die größere Altersmischung, mit der wir schon in der Bildungshausarbeit gute Erfahrungen machen, soll durch projektartiges Lernen und durch die Arbeit in Ateliers innerhalb der Schule verstärkt werden.

3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden? (Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen der Landeskonzption. Bei Abweichungen hiervon ist dies detailliert zu begründen. Ein exemplarischer Stundenplan ist darzustellen/beizufügen).

3.1.1 Offener Beginn

7.45- 8.00 Uhr

Schüler/innen haben Zeit, sich im Klassenraum einzufinden, anzukommen, individuell mit Reden, Spielen und Arbeiten zu beginnen.

3.1.2 Wochenklammer (Wochenbeginn und Wochenschluss)

Ein gemeinsamer Wochenbeginn und Wochenabschluss mit der/dem Klassenlehrer/in und mit allen Schüler/innen der Klasse ist uns wichtig.

3.1.3 Morgenkreis

Erlebnisse vom Wochenende können erzählt werden. Schüler/innen nehmen Anteil an Geschehnissen und Erlebtem von anderen und bekommen einen Überblick auf die Lern- und Arbeitswoche

3.1.4 Klassenrat

Aktuelle Themen, Vorkommnisse werden diskutiert, Streitigkeiten werden besprochen und geklärt. Gemeinsame Unternehmungen werden geplant, sowie Schülerversammlungen vorbereitet. Am Wochenende wird gemeinsam auf die Woche zurück geblickt.

3.1.5 Gemeinsames zweites Frühstück

Nach der ersten intensiven Arbeitsphase essen alle Schüler/innen gemeinsam ihre mitgebrachtes Vesper. Gleichzeitig wird ihnen während dieser Zeit vorgelesen. Diese Phase ist aus der Unterrichtszeit ausgegliedert und muss nicht - wie beim regulären Schulbetrieb - noch während des Unterrichts stattfinden.

3.1.6 Bewegungspausen

Zwischen den Arbeitsblöcken haben die Schüler/innen Bewegungspausen von 20 bzw. 15 Minuten.. in denen sie unterschiedliche Bewegungsangebote (Pausenspiele, freies Spiel, Klettermöglichkeiten...) wahrnehmen können.

3.1.7 Mittagspause

Gemeinsames Mittagessen der Klassen 1 und 2 findet zeitlich versetzt zum Essen der Klassen 3 und 4 im nahegelegenen Stadtteiltreff statt (Entfernung 2 min Fußweg).

Nach dem Essen stehen den Schüler/innen in unterschiedlichen Räumen Bewegungsangebote (Bewegungslandschaft Turnhalle, freies Spiel auf dem Schulgelände) Spielangebote (Spielzimmer mit Brettspielen, Bauklötzen, Puppen, Malutensilien etc.) zur Verfügung, zudem gibt es Ruhe- und Lesezeit im Ruheraum.

3.1.8 Lernzeit/Differenzierungszeit

„Zusätzliche“ Zeit (frühere Hausaufgabenzeit) zum Üben, Intensivieren und Differenzieren von Lerninhalten, begleitet von Lehrer/innen und Erzieher/innen.

3.1.9 Atelier

Projektartiges, themenorientiertes, Arbeiten im Fächerverbund MNK (evtl. klassenübergreifendes Arbeiten in unterschiedlicher Kombination 1+2 ; 2+3; 1+3, 4+1; 2+4), in Trimestern von den Schüler/innen wählbar.

3.1.10 1-er/ 2-er Zeit

Zeit im Stufenverband der Erst- und Zweitklässler mit offenen Angeboten.

Zeit zum Vertraut-werden mit Klassenkameraden und der Schule.

Zeit für kleine, gemeinsame Aktivitäten in der Umgebung (z.B. Besuch auf dem Bauernhof, Spiele im Wald, Lager bauen etc.).

3.1.11 AGs und Kooperation mit außerschulischen Institutionen

Über einen bestimmten Zeitraum können die Kinder die von ihnen ausgesuchten AGs und Angebote besuchen. Ein AG-Wechsel findet frühestens nach einem halben Jahr statt.

Die Angebote werden sowohl von den Lehrer/innen, den Erzieher/innen, Eltern und unseren außerschulischen Kooperationspartnern (z.B. Sportvereine, Musikschule, Jugendhilfe etc.) geleitet.

Gleichzeitig ist es möglich, in außerschulischen Institutionen Angebote aus unterschiedlichen Bereichen wahrzunehmen (z.B. ind. Musik- oder Sportunterricht).

Dem Punkt 3.1 legen wir die detaillierten Stundenraster für die Klassen 1, 2 und 3+4 bei. (siehe Anlage)

Planungsrafter für GTS gswiwo Klasse 1 (22h)

Zeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.45 - 8.00			Offener Beginn in der Klasse		
8.00 - 8.45	Morgenkreis	x	x	x	x
8.45 - 9.30	x	x	x	x	x
9.30 - 9.45		Vorlesen und 2. Frühstück im Klassenverband			
9.45 - 10.05		Bewegungspause			
10.05 - 10.50	x	x Atelier	x	Wahlzeit: Chor/ Sport/ Theater	x
10.50 - 11.35	x	x	x	x	Klassenrat
11.40 - 13.30		Mittagessen und Bewegung, freies Spiel, Ruheraum, Turnhalle			
13.30 - 14.15	x	x	x	x	
14.15- 14.45	Lernzeit/ Differenzierung	x Atelier	Lernzeit/ Differenzierung	Lernzeit/ Differenzierung	
14.45 - 15.45	1er-Zeit AG/Vereine/ Musikschule	1er-Zeit	AG	1er-Zeit	
15.45 - 17.00	Spätbetreuung	Spätbetreuung	Spätbetreuung	Spätbetreuung	

Planungsrafter für GTS gswiwo

Klasse 2 (24h)

Zeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.45 - 8.00	Offener Beginn in der Klasse				
8.00 - 8.45	Morgenkreis (30 min)	x	x	x	x
	x				
8.45 - 9.30	x	x	x	x	x
9.30 - 9.45	Vorlesen und 2. Frühstück im Klassenverband				
9.45 - 10.05	Bewegungspause				
10.05 - 10.50	x	x Atelier	x	Wahlzeit: Chor/ Sport/ Theater	x
10.50 - 11.35	x	x Atelier	x	x	x
11.35 - 13.30	Mittagessen und Bewegung, freies Spiel, Ruheraum, Turnhalle				
13.30 - 14.15	x	x	x	x	Klassenrat (30 min bis 12.50) Mittagessen
14.15- 14.45	Lernzeit/ Differenzierung	x	Lernzeit/ Differenzierung	Lernzeit/ Differenzierung	Betreuung Bis 16.00 Uhr
14.45 - 15.45	AG/ Vereine/ Musikschule	x	2er-Zeit	AG	2er-Zeit
15.45 - 17.00	Spätbetreuung	Spätbetreuung	Spätbetreuung	Spätbetreuung	Spätbetreuung

Zeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.45 - 8.00			Offener Beginn in der Klasse		
8.00 - 8.45	Morgenkreis (30 min)	x	x	x	x
	x				
8.45 - 9.30	x	x	x	x	x
9.30 - 9.45	Vorlesen und 2. Frühstück im Klassenverband				
9.45 - 10.05	Bewegungspause				
10.05 - 10.50	x	x	x	x	x
10.50 - 11.35	x	x	x	Wahlzeit Chor/ Sport/ Theater	x
11.35 - 11.50	Bewegungspause				
11.50 - 12.35	Wahlzeit	x	x	x	x (30 min)
12.35 - 13.00		Lernzeit/ Differenzierung	Lernzeit/ Differenzierung	Lernzeit/ Differenzierung	Klassenrat (30 min)
13.00 - 14.15	Mittagessen und Bewegung, freies Spiel, Ruheraum, Turnhalle				
14.15 - 15.00	AG/Vereine/ Musikschule	x	AG	x	Betreuung 16.00 Uhr
15.00 - 15.45	AG/Vereine/ Musikschule	x	AG	x	
15.45 - 17.00	Spätbetreuung	Spätbetreuung	Spätbetreuung	Spätbetreuung	

3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb gewährleistet?

Der Ganztagsschulbetrieb soll in der Abteilung WHO eingeführt werden. Die Abteilung Winkelwiese wird wie her als verlässliche Halbtagschule geführt.

Beide Schulstandorte liegen 10 Minuten Fußweg) auseinander.

3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens, Betreuung beim Mittagessen)

In einer Entfernung von 2 Minuten wurde in freistehenden Räumen vom Verein Stdtteiltreff WHO ein Raum errichtet, den die Schule mit ca. 60 Kinder für das Mittagessen (Anlieferung durch einen Caterer) nutzen kann. Seit 1. Januar 2011 hat die Schule gestartet und wird bedarfsorientiert dieses Mittagessensangebot beim Ausbau der GTS nutzen. Wie oben schon erwähnt wird in zwei Schichten gegessen werden. Erzieherinnen oder Ehrenamtliche begleiten die Kinder. Die Kinder essen mit Erwachsenen in Tischgruppen. Zuvor decken sie mit Erzieherinnen die Tische.

3.4 Erläutern Sie die pädagogischen Gestaltungselemente der Mittagspause / des Mittagsbandes.

- Kinder decken den Tisch zusammen mit einer Erzieherin
- vor dem Essen wird eine Tischspruch gesprochen
- Kinder werden angeleitet mit Meser und Gabel zu essen
- an jedem Gedeck liegt eine Serviette
- jedes Kind erhält ein Glas für Wasser (Tübinger Leitungswasser)

päd. Ziele:

- ausgewogene, gesunde Ernährung anbieten
- kulturelle Aspekte werden bei der Auswahl des Essens berücksichtigt
- alle achten auf eine angenehme, ruhige und entspannte Atmosphäre
- Mittagstisch ist ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und soll das soziale Miteinander stärken
- Vermittlung einer angemessenen Esskultur (gemeinsamer Beginn, Aufstehen, wenn alle fertig sind, leise Gespräche, ...)
- Förderung der Selbstständigkeit (Essen selber schöpfen, Tisch abräumen, ggf. Krümel wegfegen, ...)

3.5 In welcher Form sollen die zusätzlichen Betreuungsangebote organisiert werden? (klassen- oder jahrgangübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz)

Für die Eingangsstufe soll es in der o. g. 1er-Zeit Raum und Zeit für die Kinder der ersten Klasse. Die Freizeitangebote werden alternsgemischt angeboten - wie auch bisher in der Schulkindbetreuung üblich. Hier werden Erzieher/innen eingesetzt werden.

AG - Angebote können von verschiedenen Gruppen angeboten werden (Lehrer/innen, Erzieher/innen, Jugendbegleiter/innen, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, ...)

Angebote wechseln je nach Anbieter oder gar nicht

3.6 Welche Raumplanung gibt es für Lern- und Freizeitangebote?

Einbeziehung der 3 Betreuungsräume für Freizeitangebote, unserer Gruppenräume mit Belegungen verschiedener Funktionen (z. B. als Spielzimmer, als Ruheraum, als Unterrichtsraum in einer Lernzeit, ...), der Klassenzimmer für Lernzeiten und AGs

Nutzung der Turnhalle nachdem Mittagsband und am Nachmittag

Mitnutzung des Stadtteiltreffs WHO für Mittagessen und AG - Angebote

Notwendige Erweiterungen im Laufe der Ausbauzeit:

- Einbau einer von Schülern und Schülerinnen benutzbaren Schulküche für den Unterricht und AGs
- weiterer Ausbaus des Bewegungs- und Spieleangebotes im Außenbereich
- Renovierung und Ausbau des Werkraumes für alle künstlerischen und handwerklichen Arbeiten
- Stauraum für Lehr- und Lernmittel
- Arbeitsplätze für Lehrer/innen, für Teambesprechungen
- Ruheräume für Kinder und Personal, größere Teeküche mit Mikrowell/Backofen

Überdachung eines Teils des Schulhofes

3.7 Welche Regelungen gibt es zur Personalstruktur und Personalorganisation? (geregelter Einsatzbereich der Lehrkräfte und des pädagogisch tätigen Personals, Kooperationszeiten, Teambesprechungen, Steuergruppe)

- seit 2009/2010 gibt es eine Steuerungsgruppe mit professioneller Begleitung
- seit 2011/2012 werden gemeinsame Konferenzen (GKs) mit allen am Schulleben Beteiligten erprobt und sollen ausgebaut werden
- monatliche finden die GLKs statt, die zu Schuljahresbeginn vereinbart wurden.
- Jede Abteilung legt für sich zu Schuljahresbeginn ihre Hauskonferenzen fest.
- Teambesprechungen, und Stufenkonferenzen finden in regelmäßigen Abständen abteilungsübergreifend statt.

Angestrebt wird, dass für jede Klasse ein/e Erzieher/in mit einem festen Lehrerteam kooperiert. Diese Teams sollen von der pädagogischen Assistenz, der Schulsozialarbeit und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Jugendhilfe unterstützt werden. (siehe geplantes Projekt mit den Martin Bonhoeffer Häusern in der Anlage).

Damit wollen wir klare Bezugspersonen für die Kinder sichern (siehe unter Punkt 2.2.1)

3.8 Inwieweit sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Eltern sowie Schüler/innen können den Ganztagsbetrieb vielschichtig mitgestalten. Im Wochenablauf gibt es viele Angebote, aus denen die Schüler/innen wählen können.

- An mehreren Nachmittagen gibt es vielfältigste AG - Angebote im sportlichen, musischen, künstlerischen oder naturwissenschaftlichen Bereich. Die AGs werden von den Schüler/innen selbst für ein halbes oder ganzes Schuljahr gewählt.
- Ein- bis zweimal wöchentlich werden Ateliers angeboten, die die Schüler/-innen selbst wählen und an denen sie je ein Trimester teilnehmen.
- Ab Klasse 3i gibt es zusätzlich Stunden (Wahlzeit). Hier können die Schüler/innen ihren Interessen und Neigungen arbeiten. Außerdem wird es auch den Chor sowie theaterpädagogische und sportliche Angebote geben.
- Im Mittagsband wird ein warmes Mittagessen und eine längere Freispiel- und Ruhezeit angeboten. In diesem Zeitrahmen steht es jeder Familie frei, das Mittagessen und die Mittagspause daheim selbst zu gestalten.

Eltern waren und sind in der Arbeitsgruppe zur Konzeptionsentwicklung, Planung und Vorbereitung der GTS eingebunden.

Ehrenamtliches Engagement der Eltern als Kooperationspartner, als Anbieter einer AG o. ä. wird angestrebt und im laufenden Schuljahr erprobt

3.9 Mit welchen Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen?

Universitätsstadt Tübingen

- Schulkindbetreuung, Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung
Zweigstelle der Stadtbücherei, Lesehaus e. V., Projekt INET (Multiplikatoren an Schulen)

Kooperationen mit Vereinen

- Ballschule für Mädchen, KISS der TSG, Judo, Basketball, Volleyball, Schach Club Hagelloch, LeiTa (Lernen im Tandem), Stadtteiltreff WHO

Landkreis Tübingen

- Jugendamt, Jugendhilfestation Tübingen Nord (Martin Bonhoeffer Häusern), Schulsozialarbeit, Tagesgruppe, Soziale Gruppe SGA 2x wöchentlich, Familienhilfe

Folgende Kooperationen wären in einer Erweiterung zur Ganztageschule angedacht, ausgebaut und gewünscht:

- Kooperation mit der Musikschule Tübingen
- Kooperation mit weiteren Vereinen (z.B. Tübinger Reitgesellschaft, Ballettschule, Baseball etc.)
- Lehrbeauftragte für alle Bereiche (MNK, Musik, Kunst Werken, Theater, Sport, Textiles Werken,...)
- Mutter-/ Zweitsprachen-Unterricht für bilingual aufwachsende Kinder (Türkisch, Französisch, Italienisch, Englisch, Russisch, Chinesisch, Arabisch ...)

4. Pädagogische Gestaltungselemente

Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag inkl. Mittagsband ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitziele der Schule?

Die unter 2.1.2.1 bis 2.1.2.11 ausführlich dargestellten pädagogischen Schwerpunkte der gswiwo werden durch die angestrebte neue Rhythmisierung der Schulwoche wesentlich besser umgesetzt werden. dies ermöglicht einen Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Lernphasen und Lebensphasen mit betreuten und offenen Freizeitangeboten.

So wird das Leitbild unserer Gundsche Winkelwiese/Waldhäuser-Ost

"Vielfalt zulassen - Beziehungen stärken - Gemeinschaft erfahren"

täglich erfahrbar und gelebt.

4.1 Beschreiben Sie das Lern- und Förderkonzept der Schule.

Lernen in unterschiedlichen Sozialformen:

- Sitzkreis, an Gruppentischen, in U-Form
- offene Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Lerntheken, -stationen, im Klassenverband, ...)
- Projekte in der Klasse, klassenübergreifend, stufenübergreifend, im Bildungshaus...
- Projektwochen der ganzen Schule (künstlerische, handwerkliche, naturwissenschaftlich Themen....)

Förderung:

- Stützkurse in allen Klasse
- Stützpunktschule LRS
- enge Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen für besondere Bildungsangebote (Diagnostik, Förderplanerstellung, Einzelbetreuung, Runde Tische, Fortbildungen der Kolleginnen...)
- tägliche Hausaufgabenbetreuung (1.5 Stunden am Nachmittag)
- Hochbegabten AG an der Schule

Zusammenarbeit mit LeiTa (Lernen im Tandem) um einzelne Kinder außerhalb der Schule zu betreuen

vor dem Schuleintritt

- intensive Kooperation in allen Kinderhäuser über das ganze Schuljahr verteilt
- Projekt "Schulreifes Kind" mit dem Kinderhaus WHO
- Modellprojekt "Bildungshaus 3 - 10" mit 8 Kindergartengruppen und Schulklassen

4.2 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

siehe Anlage der Stundenpläne

5. Sonstiges

5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

Anlage 7: Stellungnahme des Staatlichen Schulamts

(vom zuständigen Staatlichen Schulamt auszufüllen)

- | | ja | nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Das pädagogische Konzept erscheint schlüssig und erfüllt die Vorgaben. Ein exemplarischer Stundenplan ist beigelegt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Abweichungen von den Vorgaben zur Rhythmisierung sind durch Fakten (Fachraumbelegung, Fahrplan ÖPNV, regionale Besonderheiten, dezidiertem Elternwunsch) begründet und nachgewiesen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Die angegebene Klassenzahl und die daraus sich ergebenden Lehrerwochenstunden entsprechen den Vorgaben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bei "nein": Begründung:

Nach Prüfung ergibt sich folgende Klassenzahl: _____

Daraus ergeben sich folgende LWS: _____

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 4 Beschlüsse der schulischen Gremien liegen vor. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Gemeinderatsbeschluss / Gemeinderatsbeschlüsse liegen vor | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Erklärung des Schulträgers zur Übernahme der sächlichen und personellen Kosten für das Mittagessen und die Betreuung der Mittagsfreizeit liegt bei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Stellungnahme der Jugendhilfe liegt vor | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bemerkung(en):

- ☐ Die Anlage zum Antrag des Schulträgers wird befürwortend vorgelegt.
 - ☐ Die Anlage zum Antrag des Schulträgers wird an die Schule zurückgegeben.
- Begründung:

Datum:

Unterschrift:

Dienstsiegel

Anlage 8: Stellungnahme des Regierungspräsidiums

(vom zuständigen Regierungspräsidium auszufüllen)

- ☐ Der Antrag des Schulträgers auf Einrichtung einer Ganztagschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung an der

Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost

04144678

Weißdornweg 22

72076 Tübingen

wurde fristgerecht eingereicht.

Er wurde hinsichtlich der Genehmigungsvoraussetzungen geprüft und wird

- ☐ befürwortet
☐ nicht befürwortet

Der Antrag wird aus folgenden Gründen nicht befürwortet:

den

Unterschrift:

Dienstsiegel

Stellungnahme des Elternbeirats

Die Eltern der gswiwo und der umliegenden Kindergärten wurden in einem Elterninformationsabend Anfang April 2011 erstmalig über Schritte und Ideen im Schulentwicklungsprozess der gswiwo zur Ganztagschule in der Nordstadt Tübingens informiert. Die Teilnahme war leider enttäuschend gering, was möglicherweise darauf zurückzuführen war, dass die Wichtigkeit dieses Themas zunächst nicht wahrgenommen wurde. Dennoch wurde den Eltern in kurzer Zeit bewusst, dass die Schule eine Entscheidung bereits bis zum Herbst 2011 anstrebt. In den anschließend engagiert geführten Diskussionen ist deutlich geworden, dass sich manche Eltern nicht ausreichend informiert fühlten und überrascht waren, wie viel Vorarbeit seitens der Schule bereits geleistet wurde. Deshalb bat der Elternbeirat die Schulleitung, die Eltern noch umfassender zu informieren und stärker in den Entscheidungsprozess einzubinden. Daraufhin wurden Ende Juni und Anfang Juli drei weitere Informationsveranstaltungen im Stadtteiltreff WHO und in der Schule zu unterschiedlichen Tageszeiten durchgeführt, um möglichst viele Eltern zu erreichen. Diese Veranstaltungen waren sehr gut besucht – sowohl von Eltern der Kindergartenkinder als auch Eltern der Schulkinder. Des Weiteren wurden die Sitzungen des Arbeitskreises auf den Abend verschoben, so dass es den Eltern möglich war, daran teilzunehmen. Zwei Eltern nahmen daraufhin regelmäßig an den Sitzungen teil. Auf Anregung des Elternbeirats fasste die Schulleitung die Ergebnisse in schriftlicher Form zusammen und verteilte sie an die Eltern.

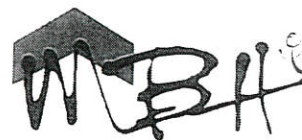
Während des gesamten Entscheidungsprozesses gab es viele kritische Wortmeldungen, die sich gegen eine gebundene Form der Ganztagschule aussprachen und für eine offene Form plädierten. Andererseits befürworteten viele Eltern die Einführung einer gebundenen Ganztagschule in der Abteilung WHO. Aufgrund des sehr differenzierten Meinungsbildes seitens der Eltern haben sich die Gesamtlehrerkonferenz und der Arbeitskreis dazu entschieden, die Einführung einer Ganztagschule mit nur einem gebundenen Zug in Klasse 1 und 2 zu beantragen. Die Schulkonferenz hat am 19. Juli 2011 diesen Antrag einstimmig verabschiedet. Diese Entscheidung wurde von vielen Eltern, die dem ursprünglichen Ziel kritisch gegenüberstanden, begrüßt.

Im Falle der Bewilligung des Antrags durch die Stadt werden Schulleitung und Eltern im Schuljahr 2011/12 aktiv und eng an dem Veränderungsprozess der Schule zusammenarbeiten.

Sven Peyer
Elternbeiratsvorsitzender

Anlage 3

Sozialtherapeutische
Jugendhilfeeinrichtungen
und Dienste



Martin-Bonhoeffer-Häuser Lorettoplatz 30 72072 Tübingen

Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost
Frau Prakash
Weißdornweg 22
72076 Tübingen

Martin-Bonhoeffer-Häuser
Lorettoplatz 30
72072 Tübingen
Telefon 07071/5671-0
Telefax 07071/5671-11
www.mbh-jugendhilfe.de
mail@mbh-jugendhilfe.de

Tübingen, 15.09.2011

Antrag auf Ganztagesesschule

Sehr geehrte Frau Prakash,

die Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost hat sich unter Ihrer Leitung auf den Weg gemacht die Abteilung am Standort Waldhäuser-Ost zu einer Ganztagesesschule in gebundener Form umzugestalten.

Als Träger der Jugendhilfestation Tübingen-Nord mit ihren sozialraumorientierten ambulanten und teilstationären Jugendhilfeleistungen kooperieren die Martin-Bonhoeffer-Häuser seit vielen Jahren intensiv mit der Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost.

Aus unserer Perspektive ist die Entwicklung der Grundschule zur Ganztagesesschule gerade am Standort Waldhäuser-Ost sehr zu begrüßen, weil insbesondere die Integration von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Schichten durch einen längeren rhythmisierten Schulalltag vorangebracht werden kann.

Neben der fallbezogenen Zusammenarbeit, die sich aus der Arbeit der Tagesgruppe und des Mobilen Dienstes für flexible erzieherische Hilfen mit der Grundschule ergibt, sind die in den Schulalltag integrierte Stellung der Schulsozialarbeit, wie auch das mit einem Teil der Ressourcen unmittelbar in der Schule umgesetzte Angebot der Sozialen Gruppenarbeit wichtige strukturell abgesicherte Verbindungsbrücken zwischen dem schulischen Angebot und Unterstützungsleistungen für Kinder und ihre Familien im Gemeinwesen.

Die bereits zurückgelegte Entwicklung in der Kooperation ist sehr befriedigend etwa hinsichtlich der Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses von Förderung und Unterstützung benachteiligter SchülerInnen und der gegenseitigen Anerkennung der Leistungsmöglichkeiten im unterrichtlichen und sozialpädagogischen Bereich etc. Unter den bestehenden Umständen zeigt sich dennoch eine noch nicht genügende strukturelle Absicherung der Kooperation als Herausforderung, die im Zuge der weiteren konzeptionellen Arbeit in der Vorbereitung und Umsetzung des Ganztagesbetriebs zu neuen inhaltlichen und organisatorischen Chancen und zu einem integrierten Zusammenwirken von Schule und Jugendhilfe führen kann.

Martin-Bonhoeffer-Häuser

Die Martin-Bonhoeffer-Häuser beteiligen sich zusammen mit der Grundschule Winkelwiese/ Waldhäuser-Ost an einem Praxisprojekt zur Entwicklung der integrierten Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe im kommunalen Raum, das von Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) in Stuttgart gefördert wird. Dieses Projekt kann durch die kompetente, wissenschaftliche Begleitung unmittelbar auch einen Beitrag zur Schulentwicklung (Ganztageschule) leisten. Im Rahmen dieses Projektes wollen wir vier gemeinsam vier Zielstellungen verfolgen:

1. Weiterentwicklung und Profilierung des Ganztageschulkonzepts mit dem **Schwerpunkt soziales Lernen und Inklusion**
2. **Qualifizierung der Kooperation zwischen den unterschiedlichen Berufsgruppen an und im Umfeld der Schule** (Schulleitung, Schulsozialarbeit, Kollegium, Team sozialpädagogische Fachkräfte Betreuungsbereich, Jugendhilfestation MBH, pädagogische Assistentin, Schulbegleitung, etc.) im Hinblick auf
 - a. ein **integriertes Konzept der individuellen Förderung und inklusiven Betreuung, Erziehung und Bildung** einzelner Kinder,
 - b. die **unterstützende und ggf. aufsuchende Beratung von Eltern**,
 - c. den dafür notwendigen **organisatorischen Rahmen** („Kooperationsteam“, Aufgaben klären, Leistungen definieren, Kriterien für integrierten Einsatz der Ressourcen festlegen, Poolbildung der Ressourcen der unterschiedlichen Leistungsträger als Modellversuch und Evaluation).
3. Wir wollen an langjährigen Erfahrungen der Schule, der Jugendhilfe und der Stadt Tübingen anknüpfen und **Instrumente zur Zusammenarbeit von Ganztageschule und Jugendhilfe in die Kooperationsbeziehungen einführen, ggf. anpassen oder erweitern**, wie sie im Rahmen des Wiko-Projektes in der Tübinger Südstadt entwickelt wurden.
4. **Weiterentwicklung der Strukturen und Arbeitsformen der Kinder- und Jugendhilfe**, insbesondere der Sozialen Gruppenarbeit mit dem Ziel eines integrativen Konzepts, das die individuelle Förderung von einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen von Kindern für kürzere oder längere Zeit gewährleistet und inklusiv wirken kann (der Verbleib des Kindes an der Schule ist gesichert, das soziale Lernen im Klassenverbund und ggf. am anderen Ort ist besonders im Fokus, damit werden wichtige Möglichkeiten und Voraussetzungen für gemeinsames Lernen geschaffen).

Die enge Zusammenarbeit im Rahmen der Ganztageschule sehen wir als gemeinsame Aufgabe und freuen uns darauf, die bewährte Kooperation noch intensiver zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen,



Heinz Henes
Bereichsleiter

Anlage 3b

Sehr geehrte Frau Prakash,

aus Sicht der Abteilung Jugend begrüßen wir den von Ihnen geplanten Antrag zur Umwandlung „Ihrer“ Schule in eine Ganztagschule sehr. Die Abteilung Jugend ist schon längerer Zeit der Auffassung, dass die Einrichtung von Ganztagschulen, gerade im Primarbereich, ein sehr sinnvoller Schritt ist. Wir sind der Auffassung, dass gerade Kinder aus weniger privilegierten Herkunftsfamilien aus unterschiedlichen Gründen in sehr hohem Maße von Ganztagschulen profitieren können.

Gerade hier im Stadtteil Waldhäuser-Ost, der Nordstadt Tübingens sehen wir auch spezielle und sehr gut geeignete Entlastungsmöglichkeiten für betroffene Familiensysteme durch Ganztagschulen.

Aufgrund der städtebaulichen Situation und zahlreicher sozialräumlichen Fakten gehörte der Bereich WHO schon früh zu den Stadtteilen in Tübingen, die ein besonders hohes Hilfeaufkommen im Bereich von Jugendhilfen (und Hilfen zur Erziehung) aufwiesen. Dem wurde von seitens der Abteilung Jugend in Zusammenwirken mit Freien Trägern (hier besonders die Martin – Bonhoeffer – Häuser) mit der Schaffung einer dichten, niedrigschwelligen und präventiv ausgelegten Jugendhilfestruktur Rechnung getragen.

Diese Struktur wurde im Laufe der Jahre immer wieder modifiziert und den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. In den letzten 10 Jahren ist auf WHO die Gesamtzahl der Einwohner noch leicht gestiegen, während die Zahl der Familien mit Kindern und die Zahl der Minderjährigen deutlich zurückgegangen ist.

Aktuell ist der Stadtteil noch mit drei Gruppen der Sozialen Gruppenarbeit (gem. §29 SGB VIII) ausgestattet und mit einer lebensweltorientierten Tagesgruppe (§32 SGB VIII) die 6 Plätze bietet und ganzjährig (auch in den Schulferien) geöffnet ist.

In der GS Winkelwiese/WHO wird zudem eine 50% - Stelle Jugendsozialarbeit durch die Abteilung Jugend bezuschusst, da diese Schule viele der Kinder aus den o. g. Zusammenhängen beschult.

Trotz zurückgehender (Kinder-) Schülerzahlen ist auch zukünftig damit zu rechnen, dass es stets Kinder aus diesem Bezirk geben wird, die ein besonderes Maß an Unterstützung benötigen und für die die Einrichtung einer Ganztagschule eine gute Möglichkeit bietet, vorhandene Benachteiligungen angehen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Jochen Althaus

- Jugendhilfeplanung Landkreis Tübingen -

Fon: 07071 / 207 2105

email: althaus@kreis-tuebingen.de

13.09.20 als E-Mail gesendet

Anlage 6

Information und Diskussion im Elternbeirat: 17. Mai 2011

Elterninformationsangebote für Schul- und Kindergarteneltern:

05. April 2011	um 20.00 Uhr	in der Schule
09. Juni 2011	um 9.30 Uhr	im STT WHO
29. Juni 2011	15.00 – 17.00 Uhr	im STT WHO
05. Juli 2011	um 20.00 Uhr	in der Schule (mit Vertretern der Stadt Tübingen und des SSA Tübingens)

Beschlussfassungen der schulischen Gremien:

Die Grundschule Winkelweise/Waldhäuser-Ost beantragt zum 01. November 2011 beim Regierungspräsidium Tübingen die Einführung einer Ganztagschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung mit einem gebundenen Zug, der ab dem Schuljahr 2012/2013 mit einer 1 und einer 2. Klasse beginnen soll.

Der zweite Zug der Abteilung WHO und die Züge der Abteilung Winkelwiese werden weiterhin als verlässliche Halbtagschule mit Unterrichtstagen und Schulkindbetreuung bedarfsorientiertgeführt.

Abstimmungsergebnisse

in der Gesamtlehrerkonferenz am 11. Juli 2011

Ja-Stimmen	22
Nein-Stimmen	keine
Enthaltungen	1

in der Schulkonferenz am 19. Juli 2011

Ergebnis	einstimmig
----------	------------

Übersicht über das Ganztagschulprogramm des Landes

Bedarfsorientierter Ausbau von Ganztagschulen in BW			Chancen durch Bildung - Investitionsoffensive Ganztagschule
	Ganztagschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung	Ganztagschulen in offener Angebotsform	Schulbauförderprogramm
Ziel	Ziel ist es Ganztagschulen an öffentlichen Grundschulen und allgemein bildenden Schulen im Sekundarbereich I bedarfsorientiert und flächendeckend einzurichten, d.h. jede Schülerin und jeder Schüler soll bei Bedarf die Möglichkeit haben, eine Ganztagschule in erreichbarer Nähe zu besuchen.		
Umsetzung	bis zum Schuljahr 2014/2015		innerhalb von 9 Jahren (bis 2014)
Schularten	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen • Hauptschulen/WRS • Förderschulen in enger räumlicher Nähe zu einer GTS-HS 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen • Hauptschulen/WRS • Realschulen • Gymnasien (Sek. I) • Sonderschulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundschulen • Hauptschulen/WRS • Realschulen • Gymnasien (ohne Oberstufe) • Sonderschulen

	Ganztagsschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung	Ganztagsschulen in offener Angebotsform	Schulbauförderprogramm
Zeitraumen	Mind. 4 Tage à 8 Zeitstunden (z.B. 8.00 - 16.00 Uhr)	Mind. 4 Tage à 7 Zeitstunden (z.B. 8.00 - 15.00 Uhr)	Mind. 3 Tage à 7 Zeitstunden
Ganztagsangebot	<p>Es muss ein dauerhafter Ganztagsbetrieb für die ganze Schule, einen Zug oder mehrere Klassen(-stufen) gewährleistet sein. Der sukzessive Ausbau ist möglich mit dem Ziel, dass im Endausbau ein Zug oder mehrere Klassen(-stufen) eingerichtet sind</p> <p><u>Ausnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzügige GS und HS können jahrgangsübergreifende GT-Gruppen mit mind. 20 Schüler/innen einrichten. 		Ganztagsbetrieb muss dauerhaft eingerichtet sein.
Teilnahme	<p>Die ganze Schule ist im Ganztagsbetrieb eingerichtet oder ein Zug bzw. mehrere Klassen(-stufen) nehmen am Ganztagsbetrieb teil.</p>	<p>Schulzentren: schulartübergreifende Jahrgangsstufen-GT-Gruppen mit mind. 25 Schülern in der Sekundarstufe I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnahme am Ganztagsbetrieb erfordert eine Anmeldung. Bei Anmeldung der Schülerin/des Schülers am Ganztagsbetrieb ist die Teilnahme aus Gründen der Planungssicherheit für ein Schuljahr verbindlich. • Eltern können 3 von 4 Tagen auswählen, die Wahlfreiheit schränkt sich ein an Tagen, an denen Unterricht nach Kontingenztafel stattfindet. 	
Mittagessen	<p>An allen Tagen mit Ganztagsbetrieb muss ein vom Schulträger beaufsichtigtes Mittagessen bereitgestellt werden. Die Organisation der Ganztagsangebote steht unter der Mitwirkung und Aufsicht der Schulleitung.</p>		

	Ganztagsschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung	Ganztagsschulen in offener Angebotsform	Schulbauförderprogramm
Zusätzliche Lehrerzuweisung; Zuschusshöhe	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Grundschule:</u> 8 LWS je GT-Klasse (neu ab SJ 11/12) • <u>Hauptschule/WRS:</u> 5 LWS je GT-Klasse • <u>Förderschule:</u> bis zu 0,75 Deputate je Schule <p>Eine GT-Klasse entspricht der durchschnittlichen Klassenstärke pro Klassenstufe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Grundschule:</u> 6 LWS je GT-Klasse (neu ab SJ 11/12) • <u>Hauptschule/WRS/ Realschule:</u> 2 LWS je GT-Klasse • <u>Gymnasium / Sonderschulen:</u> 1 LWS je GT-Klasse • <u>Schulzentren:</u> schulartübergreifende Jahrgangsgruppen: 2 LWS je Gruppe <p>Eine GT-Klasse entspricht der durchschnittlichen Klassenstärke pro Klassenstufe. Eine GT-Klasse erreicht dauerhaft an 4 Tagen die durchschnittliche Klassenstärke je Klassenstufe. Täglich müssen mind. 20 Schüler am Ganztagsbetrieb teilnehmen, die an 3 oder 4 Tagen angemeldet sind. Um die durchschnittliche Klassenstärke zu erreichen kann die GT-Klasse mit Schülern aufgefüllt werden, die einen Betreuungsbedarf an 1 oder 2 Tagen haben.</p> <p>1 Lehrerwochenstunde Anrechnung für Schulleitungsaufgaben (je Verwaltungseinheit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschuss i.d.R. 33% des zuschussfähigen Bauaufwands • Förderfähig sind für die ganztägigen Angebote an Schulen zusätzlich erforderlichen Räume und Flächen für den Essens-, Betreuungs-, Freizeit- und Lehrerbereich. • Nicht förderfähig sind Ausstattungen, Turnhallen, Gymnastikräume u.a.
Ressourcen; Förderumfang	<p>Ca. 1.800 Deputate</p>		<p>1 Milliarde Euro (Land 450 Mio €, Kommunen 550 Mio €)</p>

Verwaltungsverfahren	Ganztagsschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung	Ganztagsschulen in offener Angebotsform	Schulbauförderprogramm
Antragsverfahren	Der kommunale Schulträger stellt den Antrag. Im Antrag ist darzulegen, dass der Ganztagsbetrieb dauerhaft angelegt ist. Der Schulträger bestätigt, dass er die Sachkosten für den Ganztagsbetrieb und die Personalkosten für die Betreuung, auch in der Mittagsfreizeit und beim Mittagessen trägt (Gemeinderatsbeschluss).		
Neue Rhythmisierung	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisches GT-Konzept inkl. exemplarischen Stundenplan • Zustimmung der schulischen Gremien • Angabe der teilnehmenden Klassen und Schülerzahl (s. formale Genehmigungsverfahrensvoraussetzungen) • Stellungnahme der Jugendhilfe • Stellungnahme des Schulamts • Stellungnahme des Regierungspräsidiums 	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisches GT-Konzept inkl. exemplarischen Stundenplan • Zustimmung der schulischen Gremien • Angabe der teilnehmenden Klassen und Schülerzahl (s. formale Genehmigungsverfahrensvoraussetzungen) • Stellungnahme des Schulamts • Stellungnahme des Regierungspräsidiums 	<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisches Konzept, dem die schulischen Gremien zugestimmt haben. Ganztagsangebote durch externe Partner (z.B. Jugendbegleiter, Vereine) sind wichtiger Bestandteil des Konzepts. • Anzahl der GT-Schüler muss benannt werden für die Feststellung des Raumbedarfs und die Erstellung eines Raumprogramms durch das Regierungspräsidium.
Antragstermin	1. November beim Regierungspräsidium zur Weiterleitung an das Kultusministerium bis zum 1. Dezember für das darauf folgende Schuljahr	1. November beim Regierungspräsidium für das darauf folgende Schuljahr	1. Oktober beim Regierungspräsidium für das darauf folgende Kalenderjahr
Bewilligungsbehörde	Kultusministerium Verfahren nach §30 i.V. mit §22 SchG	Regierungspräsidium Verfahren entsprechend §30 SchG	Regierungspräsidium und Baden-Württemberg Stiftung gGmbH